



Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde
Ascheberg Drensteinfurt
mit Davensberg, Ottmarsbocholt und Rinkerode

Juli – Oktober 26

7/26

Gemeindebrief

„Es sind verschiedene Gaben;
aber es ist ein Geist.
Und es sind verschiedene Ämter;
aber es ist ein Herr.
Und es sind verschiedene Kräfte;
aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.“

(1. Korinther 12,4–6)



100 Tage im Amt • Gemeinsame Zukunft
Gemeinsame Pfarrstelle ausgeschrieben • Gemeinsam helfen

Inhaltsverzeichnis



Andacht: Ein Gefühl von Sommer	3
Kirche mit Kindern (KimiKi): Ohne sie geht gar nichts	5
Kindergesangbücher, Abendmahlskelche und mehr	7
Aktuelles aus der Ev. Mirjam-Kita.	8
Themenvorschau der Frauenhilfen	10
Mirjams Torten-Café: Viele Helfende zum Start.	11
Konfirmationen 2026: Streikende Technik – Gemeinsam helfen	12
Bericht von der Gemeindeversammlung im April	14
Evangelische Kirchengemeinden gestalten gemeinsam die Zukunft	16
Wir möchten Sie gerne zu vier besonderen Gottesdiensten einladen	18
Stadtt Jubiläum Drensteinfurt: Mirjam beteiligt sich am NeubürgerInnentag ..	19
Gottesdienstplan	20–21
Spendenpyramide Ascheberg	22
Neues vom „Gemeinsamen Gärtnern“	23
Die ersten 100 Tage im Amt	24
Bericht vom Weltgebetstag 2026	26
„Man lernt die Kirche kennen“ –	
Holger Schlick über seinen Weg ins Presbyterium	27
Das Redaktionsteam Internet stellt sich vor: Aus Nachbarn wurden Kollegen!	30
Unser Gemeindearchiv erwacht zum Leben	32
Uwe Herfurth: „Dieser Schritt fühlt sich gut an!“	33
Besuchsdienste der Evangelischen Frauenhilfe Drensteinfurt Rinkerode .	35
Danke!	36
Presbyteriumsmitglieder: Funktionen und Arbeitsbereiche	37
Impressum	37
Gemeindeguppen und ihre Ansprechpartner	38
Kooperationsraum: Orte, Namen und Adressen.	39
Infos und Kontakte	40

Andacht: Ein Gefühl von Sommer

Über dem heißen Gehweg flackert die warme Luft, auf der Weide hinterm Zaun stehen die Pferde in der Sonne, und im Garten summen die Insekten über dem gemähten Rasen und den bunten Beeten. Auf dem Acker mit seinen Reihen von Erdbeerpflanzen fliegen sie die einzelnen weißen Blüten an und setzen sich auf ihnen ab. Ein Festmahl, das so lange anhält, bis die Kinder durch die Reihen laufen und ihnen zu nahekommen. Mit Geschick pflücken sie die roten Früchte, ohne der Pflanze etwas anzuhaben, und verstauen sie in einem kleinen Eimer. Mit ihrer Beute suchen sie sich dann einen Platz im Schatten. Frische Erdbeeren. Der sandige Boden wird mit der Hand etwas abgewischt, doch beim Kauen spürt man noch die letzten Körner des Erdreiches auf den Zähnen. Aber all das tut der Süße keinen Abbruch. Das ist Sommer!

Da ist es egal, wie viele sie sind, die Erdbeeren werden geteilt und schmecken allen. Was durch die Vielfalt der bestäubenden Insekten mitgeschaffen wurde, ist für viele ein Segen an heißen Sommertagen. Was sie alle er-

freut, wäre ohne die Vielfalt am Werk gar nicht möglich. Jedes einzelne Insekt, ob im Erdreich oder in der Luft, war schöpferisch tätig. Nur so konnte dieses Geschenk entstehen.

Dieses Wissen haben wir Menschen auch für unser Zusammenleben. „Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist“, so schreibt es schon Paulus (1. Korinther 12,4). Blicke ich auf unsere Gemeinde, so sind wir viele Menschen, die an unterschiedlichen Stellen mit viel Einsatz tätig sind. Menschen im Vordergrund, die ansprechbar sind, bei Fragen eine kluge Antwort haben oder mit anpacken, wenn der gemeinsame Gottesdienst Open Air gefeiert wird. In unserer Vielfalt gibt es aber auch Menschen, die im Hintergrund den Boden bereiten, auf dem unser aller Werk gut wachsen kann. Unscheinbar und zugleich unabdingbar helfen sie unserem Gemeinschaftsleben. Wenn wir unser Gemeindeleben gestalten, dann kommt es auf jeden und jede an, damit mit Gottes Segen etwas heranwachsen kann, das viele erfreut.



„Die ersten Erdbeeren. Die Früchte, die von den Kindern übriggelassen werden, sind dann für die Erwachsenen und sorgen auch bei ihnen für Sommerfeeling!“ Foto: Kurt Klement, publiziert auf der Plattform pixelio, URL: <https://pixelio.net/media/813430>.

„Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist“, schreibt Paulus und nennt uns zugleich die Antriebskraft für unser Tun. Gottes Geist hat all diese Menschen im Vorder- und Hintergrund ermutigt, sich einzubringen, und stärkt sie tagtäglich aufs Neue. Sein Geist der Schöpfung ermuntert sie, ihre Gaben in der Gemeinde einzubringen, und lässt unsere Gemeinde wachsen. Weiten wir unseren Blick und schauen über unsere Gemeinde hinaus, dann dürfen wir entdecken,

dass es viele dieser Gemeinden gibt und wir alle diesen Geist miteinander teilen. Im Glauben vereint, aus der Vielfalt schöpfend und von einem Geist beseelt machen wir diese Welt zu etwas, das viele erfreut. Die Gemeinschaft des Glaubens ist mehr als der eigene Garten. Aber das Sommergefühl ist immer das Gleiche.

Bleiben Sie behütet!
Stefan Schafflick

Kirche mit Kindern (KimiKi): Ohne sie geht gar nichts ...

An jedem dritten Sonntag im Monat findet in der Martinskirche in Drensfurt die „Kirche mit Kindern“ (kurz auch KimiKi genannt) für die gesamte Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde statt. Dieses Gottesdienstangebot eignet sich besonders für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter, aber selbstverständlich sind alle Interessierten herzlich willkommen! Der Gottesdienst beginnt um 9:30 Uhr. Und nach einem kurzen gemeinsamen Anfang in der Kirche mit den erwachsenen Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern werden alle Kinder nach vorne gebeten. An der großen Osterkerze im Altarraum wird die KimiKi-Kerze angezündet; dann ziehen die Kinder mit dem Gruppenlicht und den Teamerinnen aus. Die Gemeinde singt dabei gemeinsam mit den Kindern das fröhliche und sehr treffende Lied „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts...“.

Neuer gemütlicher Raum in der ersten Etage

In der ersten Etage des Gemeindehauses, dem sogenannten „Glaskasten“, ist in den letzten Monaten ein gemütlicher Raum für die Kirche mit Kindern entstanden. Die Kinder finden dort eine gestaltete Mitte vor, die schon erste Hinweise auf das Thema des Sonntags gibt. Nachdem alle im Kreis einen Platz auf Kissen, Maten oder dem Sofa gefunden haben, geht es mit einer Begrüßungs- und Vorstellungsrunde los. Das ist immer wieder spannend, da die Kinder ja aus den verschiedenen Ortsteilen der Mirjamgemeinde kommen und dadurch die Gruppenzusammensetzung und auch das Alter und die Anzahl der Anwesenden unterschiedlich sind. Nach einem kindgerechten Eingangsgebet und einem Lied (meistens mit Gitarrenbegleitung und viel Bewegung) steht dann eine biblische Geschichte aus dem Alten oder Neuen Testament im Mittelpunkt. Diese wird von den Teamerinnen vorgelesen bzw. erzählt und mit Hilfe eines Bodenlegebildes,

eines Kamishibais (Erzähltheater mit Bildern) oder durch andere Methoden und Materialien veranschaulicht. Passend zur gerade gehörten Geschichte wird im Anschluss gemalt, gebastelt, gebaut, gespielt oder getanzt. Und natürlich gehört auch das Singen weiterer Lieder aus dem Kindergesangsbuch dazu. Die Kirche mit Kindern endet parallel zum Gottesdienst für die Erwachsenen gegen 10:30 Uhr mit

dem gemeinsam gesprochenen Vater-uns-er und einem stärkenden und ermutigenden Segen für die kommende Zeit bis zum Wiedersehen.

Hoffentlich haben wir euch neugierig gemacht! Wir freuen uns auf viele neue Gesichter in der Kirche mit Kindern!

Das KimiKi-Team Carola, Birgit und Heike



Der für die KimiKi umgestaltete Raum in der 1. Etage des Gemeindehauses. Für den Einzug der Kinder aus dem Gottesdienst ist alles vorbereitet. Foto: Heike Hartmann.

Kindergesangbücher, Abendmahlskelche und mehr ...

Was macht eigentlich der Ascheberger Förderverein der Evangelischen Mirjam-Kirchengemeinde? Zweimal im Jahr lädt der Vorstand seine Mitglieder ein, um über Kassenstand, Projekt-Aktivitäten und Neuigkeiten aus dem Presbyterium zu informieren. Wichtig auch: der Austausch zu Anträgen und Ideen, wie die Fördermittel eingesetzt werden können. Denn schließlich geht es nicht darum, die Gelder der Mitgliedsbeiträge (20 Euro im Jahr) und Spenden zu sparen, sondern Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

Laut Satzung sollen die geförderten Projekte für Menschen im Ascheberger Pfarrbezirk verwendet werden, wobei etliche Projekte – zum Beispiel für die Gottesdienstgestaltung – ebenso dem Drensteinfurter Teil der Mirjamgemeinde zugutekommen. Finanziert wurden unter anderem Kindergesangbücher, neue Abendmahlskelche oder auch die Handpuppen Martin Luther und Katharina von Bora. Zuschüsse gab es für den Cantabella-Chor, für die Mirjam-Kita sowie Spenden für die Ascheberger Tafel und die Diakonie.

Ganz aktuell: Beim Treffen am 7. Mai 2026 gab der Förderverein 500 Euro für



„Hübsch und gemütlich ist er geworden, der neu gestaltete Raum für die ‚Godly-Play‘-Treffen hier oben im Ascheberger Mirjam-Gemeindehaus“, sagt Ulrike Naim, Vorsitzende des hiesigen Fördervereins. Der hat das Projekt mit einer 500-Euro-Spende bezuschusst.

Foto: Uwe Herfurth.

den neu gestalteten Raum der „Godly-Play“-Treffen oben im Ascheberger Gemeindehaus frei. Und mit 1500 Euro können die Renovierungsarbeiten der Gnadenkirche gefördert werden, sobald der Antrag vorliegt. Im November findet die nächste Mitgliederversammlung statt: Anträge sind willkommen – neue Mitglieder auch!

Ulrike Naim

Aktuelles aus der Ev. Mirjam-Kita

In unserer Kita ist immer etwas los! Ein abwechslungsreiches Programm sorgt jeden Tag für neue Erlebnisse und viel Freude. Bei uns wird gelacht, gelernt und ausprobiert. Dabei stehen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder stets im Mittelpunkt. So entsteht ein lebendiger Alltag voller Vielfalt, Gemeinschaft und unvergesslicher Momente. Hier ist ein kleiner Einblick in die Aktivitäten der letzten Wochen und die bis zum Sommer geplanten Aktionen.

Forscher: Die angehenden Schulkinder heißen bei uns Forscher. Gerade das letzte Halbjahr vor dem Wechsel in die Grundschule ist für sie von vielen erlebnisreichen Aktivitäten geprägt, die den Übergang zur Schule erleichtern und sie auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereiten.

Von Januar bis März stand **die Verkehrserziehung** im Fokus. Der Besuch der Verkehrspuppenbühne in Lüding-

hausen, der Besuch der Polizei in der Kita und die von einem Polizisten begleitete Übung im Straßenverkehr waren echte Highlights für die Kinder.

Im April untersuchten die Forscher im nahegelegenen Eschenbach die Wasserqualität anhand der Wassertiere, die sie dort entdeckten. Begleitet wurde die Aktion von dem Fischereiverband Münster.



„Was schwimmt denn da? Anhand der Wassertiere kann man Aussagen zur Qualität des Fließgewässers machen.“ Foto: Thomas Bassendowski.

Schnuppern in der Grundschule: Im Mai konnten die Kinder „Schulluft schnuppern“. Dort konnten sie aktiv werden und selbst erstellte Materialien im Schwarzlichttheater ausprobieren. Es steht ein weiterer Schulbesuch an, bei dem die Grundschüler den Forschern etwas vorlesen werden.

Im Juni ist das **Projekt „Sichere Kinder, sicherer Schulweg“** geplant, bei dem die Forscher lernen und üben werden, wie sie Gefahrensituationen z. B. auf dem Weg zur Schule frühzeitig erkennen und auf solche angemessen reagieren können. Durchgeführt wird das Projekt durch Trainer von Kids WingTsun, einem speziell für Kinder entwickelten Konzept zur Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstbehauptung. (Anmerkung der Redaktion: Zum Redaktionsschluss lag die Veranstaltung noch in der Zukunft.)

Gartentag: Im April fand unsere jährliche Gartenaktion statt, bei der die Kita-Eltern gemeinsam mit den Kindern unseren Garten für die warme Jahreszeit vorbereitet haben. Dazu gehörte u.a. die Vorbereitung des Gemüsebeets.



„Das Gemüse ist mittlerweile eingepflanzt und kann – unter den wachen Augen der Kinder – heranwachsen.“

Foto: Thomas Dudzik.

Die Wildkräuter wurden entfernt und das Beet für die Einpflanzaktion mit den Kindern vorbereitet. Mittlerweile können die Kinder das Wachsen der Erdbeeren, des Kohlrabis oder weiterer Pflanzen beobachten und sich auf die baldige Ernte freuen.

Nachhaltigkeit: Neben der Bepflanzung des Beetes waren unsere Kinder im April mit dem Müllmobil der Gemeinde Ascheberg unterwegs, sammelten und sortierten den liegengeliebenen Müll.

Thomas Dudzik

Themenvorschau der Frauenhilfen

Die **Frauenhilfe Ascheberg – Davensberg – Ottmarsbocholt** trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat im Gemeindehaus der Gnadenkirche.

Obwohl eine zwanglose und fröhliche Gemeinschaft gepflegt wird, haben die Zusammenkünfte eine feste Struktur: Neben Begrüßung, Andacht, Geburtstagsgrüßen und Kaffeetrinken beinhalten sie immer ein Thema mit kirchlichem bzw. christlichem Bezug.

Feste Jahresprogrammpunkte sind der musikalische Nachmittag im August, der „Ausflug“ in ein Café im Oktober und die Adventsfeier im Dezember.

Ansonsten gibt es in Ascheberg kein festgelegtes Jahresprogramm. Wir wollen flexibel sein und orientieren uns z. T. an aktuellen Geschehnissen.

Wer uns kennenlernen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen zum „Probesschnuppern“.

Für das Leitungsteam Renate Hamann

Die nächsten monatlichen Treffen der **Frauenhilfe Drensteinfurt und Rinkerode** finden zu folgenden Themen statt:

- 1. Juli: Musikalischer, unterhaltsamer Nachmittag mit Ingrid Budde und ihrer Akkordeongruppe
- 5. August: Fröhliches Beisammensein mit Grillwürstchen, Geschichten und Liedern
- 2. September: „Sonne – Lichtquelle und Gottesschöpfung“; ein Nachmittag mit Pfarrer Stefan Schafflick
- 7. Oktober: Glück und Glas, wie leicht bricht das ...
- 4. November: Sitztänze mit Petra Friggemann

Nichtmitglieder werden wegen der Vorbereitungen gebeten, sich kurz telefonisch anzumelden.

Ansprechpartnerin: Anne Losinzky, Tel. 02508-8859

Mirjams Torten-Café: Viele Helfende zum Start

Im letzten Gemeindebrief haben wir Helferinnen und Helfer und vor allem Bäckerinnen und Bäcker für das neue Projekt „Mirjams Torten-Café“ in Drensteinfurt gesucht. Es haben sich von überall her Frauen und auch Männer gemeldet, die uns dabei unterstützen möchten.

Und so hatten wir am 3. Mai das erste Mal unsere neue Idee bei schönstem Wetter im Gemeindesaal der Martinskirche umgesetzt – mit einer Auswahl an leckeren Torten, die in einer Konditorei nicht schöner sein könnte.

Ob es nun eine Pfirsich-Maracuja-, Preiselbeer-Sahne-, Stachelbeer-Baiser- oder Joghurt-Buttercreme-Torte oder eine der vielen anderen sein sollte: Es war für jeden Geschmack etwas dabei. Nach drei Stunden mit vielen zufriedenen Gästen, tollen Gesprächen und glücklichen Helfenden steht fest, dass wir dieses Angebot auf jeden Fall einmal im Monat fortsetzen werden. Und so werden wir an jedem zweiten Sonntag im Monat von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr die Türen für unsere Gäste öffnen.

Wir freuen uns über zahlreiche Besucher und nettes Zusammensein. Seien auch Sie bei einem der nächsten Male herzlich willkommen.

Die nächsten Termine sind wie folgt: **12. Juli, 9. August, 13. September, 11. Oktober, 8. November und 13. Dezember.**

Ute Eichmann



Das „Team Kuchen“ bei der Premiere am 3. Mai 2026 im Gemeindehaus an der Martinskirche. Im Kühlschrank stand schon Nachschub mit leckeren Torten bereit. Foto: Michael Eichmann.



Drensteinfurt am 25. April 2026, 14:00 Uhr

Von links nach rechts: Luis Nolte, Oskar Lücke, Johann Arden, Kevin Timmermann, Valeria Funk, Josephine Eggendorf, Leonard Rudi.



Drensteinfurt am 26. April 2026, 11:30 Uhr

Von links nach rechts: Sofie Josefiak, Jana Schroers, Lara Tokarski, Josefin Körner, Kevin Timmermann, Ziva Rüsing, Inga Hunschede.

Streikende Technik

Die Konfirmation in Ascheberg (noch) ohne Bild

Liebe Leserinnen und Leser,

leider gab es einen technischen Ausfall, so dass wir (noch) kein Bild von der Konfirmation in Ascheberg vom 25. April 2026 veröffentlichen können. Die Fotos aus Drensteinfurt, die wir haben, sollen aber nicht zurückstehen. Wir werden in der kommenden Ausgabe des Gemeindebriefs auch die Konfirmation in Ascheberg bildlich zur Geltung kommen lassen.

In Ascheberg wurden am 25. April 2026 um 11:30 Uhr konfirmiert: Justus Grewe, Hannah Beckmann, Emma Riedel, Mia Bialojan, Franziska Herber und Hanna Gröpper

Gemeinsam helfen

Menschen in unserer Gemeinde unterstützen

„Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Galater 6,2)

Nicht alle Menschen haben die gleichen finanziellen Möglichkeiten. Auch in unserer Gemeinde gibt es Familien, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche, die vor finanziellen Herausforderungen stehen und Unterstützung benötigen.

Als Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde möchten wir niemanden allein lassen.

Über unsere Diakoniekasse helfen wir dort, wo Menschen unverschuldet in Not geraten sind. So unterstützen wir beispielsweise Familien, denen die finanziellen Mittel fehlen, damit ihre Kinder am Konfi-Camp teilnehmen können.

Damit wir diese wichtige Aufgabe weiterhin wahrnehmen können, sind wir auf Spenden angewiesen.

Mit Ihrer Spende schenken Sie nicht nur finanzielle Entlastung, sondern auch Teilhabe, Gemeinschaft und neue Hoffnung.

Jeder Beitrag – ob groß oder klein – hilft dabei, Menschen in unserer Gemeinde konkret zu unterstützen.

Herzlichen Dank für Ihre Solidarität und Ihre Unterstützung.



Bericht von der Gemeindeversammlung im April

Am 19. April 2026 lud das Presbyterium der Mirjam-Kirchengemeinde zur Gemeindeversammlung in den Gemeindesaal der Martinskirche in Drensteinfurt ein, die vom Presbyteriums-vorsitzenden Jörg Klage und Pfarrer Stefan Schafflick geleitet wurde.

Zwei Tandems für einen effektiven Wechsel

Seit Januar 2025 arbeitet ein Kooperationsrat im Kooperationsraum 3 (Senden, Olfen, Lüdinghausen und Mirjam) zusammen und gestaltet die Zusammenarbeit der vier Kirchengemeinden. Ein erster Schritt auf dem Weg des Zusammenlebens war die Angleichung der Gottesdienstzeiten im Herbst 2025. In unserer Kirchengemeinde wird seitdem um 9:30 Uhr Gottesdienst gefeiert, so dass um 11:30 Uhr dieselbe Person zur anderen Gemeinde wechseln kann, um den liturgischen Dienst in Senden zu übernehmen. Das zweite Tandem im Kooperationsraum bilden die Gemeinden Lüdinghausen und Olfen.

Pro Gottesdienst kommen mehr Menschen zusammen

Im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Zeiten wurde eine Probe-phase von Oktober bis Ostern angekündigt, der eine statistische Auswertung folgte. Stefan Schafflick führte die versammelte Gemeinde auf dieser Grundlage durch eine Präsentation, die eine stärkere Beteiligung der Kirchengemeinde pro Gottesdienst zeigte. „Wenn wir Gottesdienst feiern, kommen mehr Menschen zusammen. Dies hat sicherlich mit der Konzentration auf einen Standort zu tun und ist zeitgleich eine gute Grundlage für eine positive Glaubenserfahrung, wenn wir als größere Gemeinde gemeinsam singen und beten“, so Stefan Schafflick auf der Gemeindeversammlung. Die versammelte Gemeinde meldete einstimmig zurück, dass Klarheit und Verlässlichkeit bei den Gottesdienstzeiten bestehen müssen, und sprach sich für eine Beibehaltung der Uhrzeit 9:30 Uhr aus.

Neuigkeiten im Kooperationsraum

Der Blick in die Mirjamgemeinde wurde durch einen Ausblick in den Kooperati-



Der Presbyteriumsvorsitzende Jörg Klage und Pfarrer Stefan Schafflick führten am 19. April 2026 durch die Gemeindeversammlung. Foto: Norbert Bangert.

onsraum ergänzt. Die Kirchengemeinde Lüdinghausen hatte über die Konzentration auf den Standort „Kirche an der Burg“ in Lüdinghausen und die Aufgabe der Gemeinderäumlichkeiten in Seppenrade, Nordkirchen und am Stephanusweg informiert. Die Frage nach der Zukunft von Gebäuden wurde auch hinsichtlich der Kirchengemeinde Olfen gestellt, wo das Pfarrhaus und das Gemeindezentrum einer neuen Nutzung übergeben werden sollen. Zu-

letzt wurde ein positiver Ausblick auf die Besetzung der ehemaligen Pfarrstelle von Pfarrer Ansbert Junk, der zum 1. Mai 2026 in die Militärseelsorge gewechselt ist, geworfen. Die Stelle wurde zur Ausschreibung freigegeben, und das Wahlverfahren betrifft auch die Mirjam-Kirchengemeinde ganz direkt, da alle Pfarrstellen zum 1. Mai miteinander verbunden wurden.

Stefan Schafflick

Evangelische Kirchengemeinden gestalten gemeinsam die Zukunft

Vier Gemeinden bündeln ihre Kräfte

Die evangelischen Kirchengemeinden Mirjam (Ascheberg/Drensteinfurt), Lüdingtonhausen, Olfen und Senden planen, sich zum 1. Januar 2028 zu einer gemeinsamen evangelischen Kirchengemeinde zu vereinen. Mit diesem Schritt reagieren die Gemeinden auf veränderte gesellschaftliche und kirchliche Rahmenbedingungen und wollen zugleich die Weichen für eine starke und lebendige Kirche in der Region stellen. Weniger Kirchenmitglieder, sinkende Kirchensteuereinnahmen, steigende Kosten sowie Veränderungen im haupt- und ehrenamtlichen Engagement stellen die Gemeinden vor Herausforderungen. Die Verantwortlichen sehen in einer Vereinigung jedoch vor allem Chancen: Kräfte können gebündelt, Verantwortung gemeinsam getragen und kirchliches Leben langfristig gesichert werden.

„Wir wollen die Zukunft der evangelischen Kirche in unserer Region aktiv gestalten. Eine Vereinigung ermöglicht es uns, unsere Kräfte zu bündeln und gleichzeitig in allen Orten präsent zu bleiben. Gemeinsam können wir vieles

besser erreichen als jede Gemeinde für sich allein“, betont Pfarrer Stefan Schafflick, Sprecher des Kooperationsrates.

Zusammenarbeit hat bereits begonnen

Die vier Kirchengemeinden arbeiten schon heute eng zusammen. 2025 schlossen sie sich zu einem Kooperationsraum zusammen, zum 1. Mai 2026 folgte ein weiterer wichtiger Schritt: Die Pfarrerinnen und Pfarrer sowie die Diakone der vier Gemeinden bilden nun gemeinsam ein Interprofessionelles Pastorales Team. Dieses Team organisiert seine Arbeit für den gesamten Kooperationsraum. Dadurch wird die pastorale Versorgung in allen Orten langfristig gesichert – etwa bei Gottesdiensten, Seelsorge, Taufen, Trauungen und Bestattungen.

Gemeinsame Wurzeln, gemeinsame Zukunft

Die geplante Vereinigung knüpft zugleich an die Geschichte der evangelischen Kirche in der Region an. 1847 entstand mit der „Großgemeinde Lüdingtonhausen“ die erste evangelische



Der Kooperationsraum 3 mit den Gemeinden in Olfen, Lüdinghausen und Senden sowie den Orten der Mirjam-Gemeinde. Skizze: Angela Holtmann, auf Basis einer Darstellung auf der Internetseite <https://ev-kirchenkreismuenster.de/kirchengemeinden/>.

Kirchengemeinde in der Region. Die damals festgelegten Gemeindegrenzen umfassten Lüdinghausen, Olfen, Ascheberg, Bork, Selm, Nordkirchen, Senden, Ottmarsbocholt, Capelle und Werne.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs die Zahl der Gemeindeglieder durch die Aufnahme vieler Flüchtlinge und Vertriebener stark an. Um die Menschen vor Ort besser begleiten zu können, entstanden weitere Pfarrstellen und schließlich eigenständige Kirchengemeinden. 1958 wurde die große Gemeinde in mehrere selbstständige Gemeinden aufgeteilt.

Rund 70 Jahre später schließen sich die Gemeinden nun wieder enger zusammen und verbinden dabei ihre gemeinsame Geschichte mit einem zukunftsorientierten Modell kirchlichen Lebens.

„Die Vereinigung ist mehr als eine organisatorische Entscheidung. Sie bietet die Chance, voneinander zu lernen, Ideen zusammenzubringen und Kirche gemeinsam weiterzuentwickeln. Dabei bleiben die Menschen und das Gemeindeleben vor Ort weiterhin von zentraler Bedeutung“, erklärt Gudrun Schlaphorst, Presbyterin in Olfen und Sprecherin des Kooperationsrates.

Nächste Schritte bis 2028

Bis zur geplanten Vereinigung werden die Gemeinden ihre Leitungs- und Verwaltungsstrukturen weiterentwickeln. Ziel ist es, bis Pfingsten 2027 ein klares Bild der künftigen Organisationsstruktur zu erarbeiten. Der Prozess wird vom Kooperationsrat, den Presbyterien sowie haupt- und ehrenamtlich Engagierten gemeinsam gestaltet.

Gemeindemitglieder können den Prozess mitgestalten

Die Verantwortlichen möchten die Gemeindemitglieder aktiv in den Vereinigungsprozess einbeziehen. Dabei geht es nicht nur um organisatorische Fragen, sondern auch um die Entwicklung einer gemeinsamen Identität für die neue Kirchengemeinde.

Die Gemeinden haben im Juni zunächst auf vier Gemeindeversammlungen

in Senden, Olfen, Lüdinghausen und Drensteinfurt über die geplante Vereinigung informiert.

Interessierte Gemeindemitglieder sind weiterhin eingeladen, Ideen, Anregungen und Fragen in den Prozess einzubringen.

Maleen Knorr, Öffentlichkeitsreferentin des Ev. Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken

Wir möchten Sie gerne zu vier besonderen Gottesdiensten einladen

Am **5. Juli** laden wir zu einem besonderen Gottesdienstformat für Familien „**Kirche Kunterbunt**“ in die Friedenskirche nach Senden ein. Der Gottesdienst beginnt um 11:30 Uhr.

Wir pflegen die gute Tradition, vor dem Beginn der Sommerferien in Ascheberg den Gottesdienst „Umsonst und draußen“ zu feiern. Ein Open-Air-Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein, bei dem es wieder Leckereien vom Grill gibt. „**Umsonst und draußen**“ findet in diesem Jahr am **12. Juli um 11:30 Uhr** rund um die Gnadenkapelle in Ascheberg statt.

Außerdem laden wir am **30. August um 11:30 Uhr auf den Hof Bracht** in Ottmarsbocholt (Kreuzbauerschaft 5) ein. Hier wollen wir einen gemeinsamen Gottesdienst mit der Nachbargemeinde Senden feiern. Im Anschluss laden wir auf eine Tasse Kaffee ein.

Am **25. Oktober** findet der Gottesdienst in der Gnadenkapelle Ascheberg ausnahmsweise um 11:00 Uhr statt. Pfarrer i.R. Wilfried Voß feiert mit dem Gottesdienst sein **50-jähriges Ordinationsjubiläum**.

Kevin Timmermann

Stadtjubiläum Drensteinfurt: Mirjam beteiligt sich am NeubürgerInnentag

Im Rahmen des 1175-jährigen Stadtjubiläums von Drensteinfurt beteiligt sich die Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde am **Sonntag, 13. September 2026**, am NeubürgerInnentag. Von 12:00 bis 17:00 Uhr erwartet Besucherinnen und Besucher rund um die Martinskirche ein abwechslungsreiches Programm für die ganze Familie.

Die verschiedenen Gruppen und Arbeitsbereiche der Gemeinde stellen ihre Angebote vor und laden zum Kennenlernen, Mitmachen und zum persönlichen Austausch ein. Vorgestellt werden unter anderem das Presbyterium, der Chor Cantabella, der Posaunenchor, die Kleideroase, Mirjams Torten-Café, Godly Play, die Kinderkirche sowie weitere Kreise und Initiativen der Gemeinde. So können Neubürgerinnen und Neubürger, aber auch langjährige Drensteinfurterinnen und Drensteinfurter, die vielfältigen Möglichkeiten entdecken, sich einzubringen und Gemeinschaft zu erleben.

Für das leibliche Wohl sorgt Mirjams Torten-Café mit Kaffee und einer großen Auswahl an selbstgebackenen Kuchen. Darüber hinaus werden Pommes und Bratwurst zu familienfreundlichen Preisen angeboten.

Die Mirjam-Kirchengemeinde freut sich auf viele Gäste und lädt herzlich dazu ein, die Gemeinde kennenzulernen, Kontakte zu knüpfen und vielleicht selbst aktiv mitzumachen. Wer sich ehrenamtlich engagieren oder eine der Gruppen unterstützen möchte, findet an diesem Tag zahlreiche Informationen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

Weitere Informationen zum Programm werden rechtzeitig in der Tagespresse sowie auf der Homepage der Evangelischen Mirjam-Kirchengemeinde veröffentlicht.

Kevin Timmermann

Gottesdienste

Juli 2026

4. Juli

14:00 Uhr Taufgottesdienst

Martinskirche

5. Juli – 5. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Probepredigt für die gemeinsame Pfarrstelle:
Pfarrerin Katrin Hirschberg-Sonnemann

Kirche an der Burg, Lüding-
hausen

11:30 Uhr Kirche Kunterbunt mit Mittagessen

Ev. Kirche Senden

12. Juli – 6. Sonntag nach Trinitatis

11:30 Uhr Umsonst und draußen

Gnadenkirche

14:30 Uhr Godly Play

Gemeindehaus Ascheberg

19. Juli – 7. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche

Martinskirche

26. Juli – 8. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Gottesdienst

Gnadenkirche

2. August – 9. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Martinskirche

9. August – 10. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Gnadenkirche

16. August – 11. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Gottesdienst

Martinskirche

23. August – 12. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Gottesdienst

Gnadenkirche

30. August – 13. Sonntag nach Trinitatis

11:30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit Senden

Hof Bracht

6. September – 14. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Martinskirche

bis November 2026

13. September – 15. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Gnadenkirche

14:30 Uhr Godly Play

Gemeindehaus Ascheberg

20. September – 16. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche

Martinskirche

26. September

14:00 Uhr Taufgottesdienst

Gnadenkirche

27. September – 17. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Gottesdienst

Gnadenkirche

4. Oktober – Erntedank

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Martinskirche

11. Oktober – 19. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Gnadenkirche

14:30 Uhr Godly Play

Gemeindehaus Ascheberg

18. Oktober – 20. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche

Martinskirche

25. Oktober – 21. Sonntag nach Trinitatis

11:00 Uhr Gottesdienst m. Ordinationsjubiläum Pfr. Voß

Gnadenkirche

1. November – 22. Sonntag nach Trinitatis

9:30 Uhr Reformationsgottesdienst m. Abendmahl

Martinskirche

8. November – Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

9:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

Gnadenkirche

14:30 Uhr Godly Play

Gemeindehaus Ascheberg

15. November – Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr

9:30 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche

Martinskirche

22. November – Ewigkeitssonntag

9:30 Uhr Gottesdienst mit Verstorbenengedenken

Gnadenkirche

Spendenpyramide Ascheberg

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Spenderinnen und Spender,

nach einer Begehung in Ascheberg musste leider festgestellt werden, dass die Standsicherheit der Spendenpyramide zur Kirchturmrenovierung im Jahre 2000 nicht mehr gegeben ist. Zudem hat der Verfall auch seine Spuren hinterlassen, so dass der allgemeine optische Zustand nicht mehr der schönste ist.

Aus diesen Gründen musste sich das Presbyterium dazu entscheiden, die Spendenpyramide abzubauen. Den

Spenderinnen und Spendern, die namentlich auf den Steinen genannt sind, soll aber die Möglichkeit gegeben werden, ihren Stein mit nach Hause zu nehmen. „Uns ist es gelungen, alle Steine (bis auf 4 Exemplare) zu retten“, erklärte der Presbyteriumsvorsitzende Jörg Klage.

Möglich wird das sein nach dem Gottesdienst „Umsonst und draußen“ in Ascheberg am 12. Juli 2026.

In einer der nächsten Ausgaben wird die Redaktion des Gemeindebriefs noch einmal die Geschichte der Spendenpyramide Revue passieren lassen.

Holger Schlick



Am 15. Mai 2026 stand die Spendenpyramide noch nahe der Gnadenkirche in Ascheberg, aber die Spuren des nagenden Zahns der Zeit sind deutlich zu sehen. Foto: Holger Schlick.

Neues vom „Gemeinsamen Gärtnern“

Nachdem wir im Herbst einen großen Teil der Hecke hinter der Gnadenkapelle entfernt hatten und uns nun über Licht und ein paar heimische Heckengehölze freuen, haben wir im Frühjahr gewonnen:

Auf gut Glück hatten wir bei der Kartoffel-Aktion 2026, einer Gemeinschaftsaktion von evangelischen und katholischen Kirchen, u.a. der Evangelischen Kirche von Westfalen, mitgemacht und überraschend zehn Pflanzkartoffeln gewonnen. Die Kartoffeln sind von fünf unterschiedlichen alten Sorten, und die Aktion dient dem Erhalt und dem Bekanntmachen dieser Raritäten.

Da wir ohnehin den Platz noch etwas „grüner“ gestalten wollten und dankenswerterweise mit Unterstützung der Frauenhilfe nun auch Pflanzgefäße angeschafft haben, wachsen nun neben Lavendel und Kapuzinerkresse auch die Kartoffeln in Hochbeeten zwischen Kirche und Kita.

Wir sind gespannt, wie viele Kartoffeln wir von jeder Sorte ernten werden. Werft gerne beim nächsten Besuch einen Blick darauf!

Neue Helfende und Spendende gesucht

Wir freuen uns jederzeit über Menschen, die mit uns im Kirchgarten gärtnern – egal, ob einmal oder öfter. Auch über Spenden heimischer Heckenpflanzen freuen wir uns ab Spätsommer/Herbst, denn wir wollen dann den Umbau zur Laubbaumhecke fortsetzen.



Eines der neuen Pflanzgefäße, ein Hochbeet zwischen Gnadenkapelle und Kita, wo im Mai die Kartoffelpflanzen ihre Blätter durch die Erde stecken. Foto: Katharina Farwick-Brückhändler.

Wir treffen uns wieder am **Freitag, dem 10. Juli von 15:00 bis 18:00 Uhr** im Ascheberger Kirchgarten.

Alternativ meldet euch gerne unter k.farwick-brueckhaendler@mirjam-kirche.de, um die monatlichen Termine zu erfahren.

Katharina Farwick-Brückhändler

Die ersten 100 Tage im Amt

Pfarrer Stefan Schafflick: „Wenn wir die Wege auf uns nehmen, dann passiert auch etwas!“

In der Ausgabe 11/2024 haben wir Stefan Schafflick im Vorfeld seines Stellenantritts bei der Mirjamgemeinde, damals noch befristet und im Probendienst, nach seinen Erwartungen gefragt. Seit dem 1. März 2026 ist er nun offiziell im Amt. Da Schafflick die Gemeinde schon zuvor kannte, können wir getrost eine 100-Tage-Bilanz ziehen.

Lieber Herr Pfarrer Schafflick, 2024 sagten Sie: „Man kann [...] von einer Gemeinde der längeren Wege sprechen. Ich erwarte, dass sich das auf irgendeine Weise in meiner zukünftigen Arbeit bemerkbar macht.“ **Sind es tatsächlich die langen Wege geworden?**

Ja, diese sind tatsächlich Realität. Ich plane meine Tage inzwischen konzentrierter und gebündelter. Gute Terminkoordination und Synergieeffekte helfen dabei, die Fahrten sinnvoll zu nutzen. Wenn ich schon vor Ort bin, entstehen durch die längere Präsenz auch mehr Kontaktmöglichkeiten. Dazu ist nun der Kooperationsraum hinzugekommen. Ich erlebe: Wenn wir die Wege auf uns nehmen, dann passiert auch etwas!

Sie wollten zunächst Eindrücke sammeln und die Gemeinde kennenlernen. **Welche Eindrücke sind haften geblieben?**

Besonders interessant fand ich, dass auf der sprachlichen Ebene immer noch zwischen den beiden großen Standorten der Mirjamgemeinde unterschieden wird, so als wären es immer noch zwei verschiedene Gemeinden. Für mich ergibt sich daraus eine notwendige Korrektur: Ich spreche lieber von einer Kirche mit verschiedenen Standorten als von verschiedenen Gemeinden. Das ist nicht nur ein organisatorischer, sondern auch ein theologischer Auftrag. Die Frage, die mich dabei umtreibt, lautet: Sind wir nicht alle eins in Christus? Diese Perspektive möchte ich weiter einbringen.

Der Amtsantritt eines Pfarrers gilt im Regelfall als liturgisch und symbolisch aufgeladen. Wie haben Sie diese Anfangsphase persönlich erlebt?

Ich empfand es nicht so, auch wenn das für manche von außen so wirken mag. Was mich wirklich bewegt hat: Mich haben Menschen angesprochen, die wieder in die Kirche aufgenommen werden

möchten. Es gab Taufgespräche mit Erwachsenen. Für diese Menschen ist das Symbol wichtig und sie wollen den Ritus als Ganzes erfahren. Meinen Einführungsgottesdienst habe ich als Gottesdienst der Gemeinde wahrgenommen, nicht als mein persönliches Ereignis.

Für neue Amtsträger gilt oft die Devise: Zuhören vor Handeln bei Antrittsbesuchen. War das bei Ihnen auch so?

Bei mir war das etwas anders, weil ich die Gemeinde ja schon zuvor kannte. Viele Gespräche haben sich einfach so nebenbei ergeben, ohne formellen Rahmen. Für die Außenwelt ist der 1. März 2026 ein markiertes Datum, für die Menschen, die mich schon kannten, sieht das anders aus.

Wie erleben Sie das Spannungsfeld zwischen Gemeinde vor Ort und der übergeordneten Kirchenstruktur?

Ich erlebe die Kirche manchmal wie eine Art preußische Behörde mit einer klaren Top-down-Funktion (von oben nach unten). Gleichzeitig gibt es eine starke Bottom-up-Dynamik (von unten nach oben). Aus dieser Art Doppelstruktur mit Wechselwirkung ergibt sich einerseits eine Verpflichtung gegenüber der Landeskirche, die als großer Dienstleis-



Stefan Schafflick bei seinem Einführungs-Gottesdienst am 15. März 2026 in der Martinskirche, begleitet vom Superintendenten, den Amtskollegen aus dem Kooperationsraum und Mitgliedern des Presbyteriums. Foto: Norbert Bangert.

ter funktioniert. Andererseits: Das Entscheidende ist die Kirche als religiöse Gemeinschaft vor Ort. Beides gehört zusammen, und ich versuche, in dieser Spannung eine Brücke zu sein.

Welches Fazit ziehen Sie nach 100 Tagen?

Ich kann sagen: Wir haben viele Menschen, die in der Gemeinschaft eine gute Zeit haben – und die sich auch religiös vertiefen möchten. Ich merke langsam, wie sich das zusammenfindet. Es ist wichtig, Formate zu schaffen und die Leute anzusprechen. Und dann entdeckt man sie: Plötzlich erzählen sie. Das ist für mich das Ermutigendste dieser ersten Zeit. Und wir haben viele Menschen, die das Herz auf dem rechten Fleck haben.

Das Interview führte Norbert Bangert am 18. Mai 2026.

Bericht vom Weltgebetstag 2026

„Kommt! Bringt Eure Last!“ Unter diesem Motto wurde der diesjährige Weltgebetstag, Partnerland war Nigeria, auch in Drensteinfurt gefeiert. Das ökumenische Weltgebetstagsteam, dem auch drei Frauen der Mirjam-Kirchengemeinde angehören, hatte in diesem Jahr in die mit Stoffen und Gegenständen aus Afrika geschmückte Kirche St. Regina eingeladen. Das Team folgte der offiziellen, von nigerianischen Frauen erarbeiteten Gottesdienstagenda, in diesem Jahr mit einem besonderen Besucher: Pastor Adimekwe, der aus Nigeria stammt, stellte am Freitag, 6. März 2026 in St. Regina sein Heimatland vor.



Das Team – fast alle mit für West-Afrika typischer farbkraftiger Bekleidung mit lebhaften Mustern – empfing Pastor Adimekwe bei der Veranstaltung in Drensteinfurt. Foto: Waltraud Voß.

Dabei berichtete er über die Familienstrukturen und die Rolle der Frau, die in vielen Gegenden noch immer traditionell im Haushalt und in der Versorgung der Familie liegt.

Kampf unter großen Mühen

Für ihre Rechte kämpfen die Frauen oft unter großen Mühen. Hoffnung gibt der Bibeltext aus dem Matthäus-Evangelium, der im Motto des diesjährigen Weltgebetstags „Kommt! Bringt Eure Last!“ aufgegriffen wurde. Zur Freude der Anwesenden führte Pastor Adimekwe den nigerianischen Refrain einiger Lieder an. Nach dem Gottesdienst folgten etwa 50 Gäste der Einladung zum Buffet, das das Team mit Speisen – zubereitet nach nigerianischen Rezepten – im Alten Pfarrhaus aufgebaut hatte. Das gemeinsame Essen war eine gute Gelegenheit, sich weiter auszutauschen und gleichzeitig ein wenig „Afrika zu schmecken“.

Auch in Ascheberg wurde der Weltgebetstag gefeiert. Hier fand der ökumenische Gottesdienst dieses Jahr in der katholischen St.-Lambertus-Kirche statt. Beim anschließenden Kaffeetrinken nutzten die Teilnehmenden ebenfalls die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Astrid Marsmann

„Man lernt die Kirche kennen“ – Holger Schlick über seinen Weg ins Presbyterium

Seit wenigen Wochen gehört Holger Schlick zum Presbyterium der Evangelischen Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt. Der 43-Jährige ist von Haus aus Katholik, kam „über den Gartenzaun“ zur Gemeinde – und bringt aus zwei Jahrzehnten Vereinsarbeit jede Menge Erfahrung mit. Ein Gespräch über Anfänge, Überraschungen und das, was er sich für die Gemeinde wünscht.

Holger (Anmerkung: die Gesprächspartner duzen sich), **stell dich bitte kurz vor: Wer bist du, was machst du beruflich – und wie bist du zur Mirjamgemeinde gekommen?**

Ich bin 1983 in Bielefeld geboren. Mit meinen Eltern bin ich dann nach Senden gezogen, die Grundschule habe ich dort und später auch in Ascheberg besucht und die weiterführende Schule in Herbern. Nach einer Ausbildung im Metallhandwerk habe ich in Dortmund meinen Meister gemacht: Feinwerkmechaniker, Fachrichtung Maschinenbau. Danach bin ich in den Betrieb meines Vaters eingestiegen, hauptsächlich im Vertrieb. Seit mein

Vater in Rente gegangen ist, liegt dort einiges mehr auf meinen Schultern.

In Kontakt zur evangelischen Gemeinde bin ich eigentlich durch meine Frau gekommen. Ich bin von Haus aus katholisch, aber wir haben evangelisch geheiratet, und auch unsere beiden Kinder wachsen evangelisch auf. Inzwischen bin ich natürlich auch evangelisch. Den direkten Kontakt zur Mirjamgemeinde hat dann unsere Nachbarin Katharina (Farwick-Brückhändler) hergestellt – beim gemeinsamen Gärtnern. Über die Kinder bin ich dann auch mit der Minikirche in Berührung gekommen usw. Man ist da so langsam reingerutscht.

Wann ist der Gedanke entstanden, sich als Presbyter zur Verfügung zu stellen – und was hat dich letztlich dazu bewogen?

Über den nun regelmäßigen und weiteren Kontakt zur Gemeinde, z.B. in einer Arbeitsgruppe zum 75-jährigen Jubiläum der Gnadenkapelle, habe ich noch tiefere Einblicke bekommen können, was die Gemeindemitglieder

bewegt. Persönlich war mir besonders der Kontakt zum Presbyterium über Katharina wichtig. Irgendwann hatte ich das Gefühl, konkret etwas beisteuern zu können.

Ich hatte innerlich auch schon länger Berührungspunkte mit dem Ehrenamt: In Ascheberg war ich früher in der offenen Jugendarbeit aktiv, zunächst noch auf katholischer Seite. Aus einem ehrenamtlichen Jugendlichen wurde irgendwann ein Vorstandsmitglied – das habe ich rund fünfzehn Jahre lang gemacht, zuletzt in einem Verein mit einigen Hauptamtlichen. Diese Erfahrungen haben mich geprägt. Und so war der Schritt ins Presbyterium eigentlich nur konsequent.

Dein Einführungsgottesdienst liegt einige Wochen zurück. Was hat dich dabei besonders bewegt oder überrascht?

Der Zeitpunkt war sehr schön: ein neuer Pfarrer, ein Neuanfang auf mehreren Ebenen gleichzeitig. Ich bin ja jetzt in der Mitte der laufenden Periode nachberufen worden, stehe also noch am Anfang von weiteren zwei Jahren. Was mich wirklich überrascht hat: wie schnell sich Strukturen bilden, verändern und wie schnell man mittendrin

ist. Das hatte ich in diesem Tempo nicht erwartet.

Wo siehst du die Stärken unserer Gemeinde – und wo gibt es Entwicklungspotenzial?

Was mir positiv auffällt: Die Gemeinde lebt von ihren Gruppen, stärker vielleicht als andere Gemeinden. Die Öffentlichkeitsarbeit ist nach wie vor sehr präsent, auch im Web. Das ist ein echter Vorzug.

Ich selbst bringe gerne Handwerkliches ein – im übertragenen wie im wörtlichen Sinne. Was ich aber auch wahrnehme: Vieles ruht auf wenigen Schultern. Das Presbyterium ist ein gutes Team, aber die Aufgaben sind nicht immer gleich verteilt. Da sehe ich Luft nach oben.

Welche konkreten Ideen oder Projekte möchtest du als Presbyter einbringen?

Ich hätte da schon Ideen, aber ich bin der Überzeugung, dass man solche Dinge nicht überstürzen sollte. Es braucht eine strategische Grundlage, vor allem in sich ändernden Strukturen. Und vor allem: Man muss sich erst wirklich kennenlernen. Gutes Zusammenwachsen braucht Zeit.



Presbyterium, Pfarrer und Diakon nahmen Holger Schlick in ihrer Mitte auf.

V.l.: Michael Eichmann, Katharina Farwick-Brückhändler, Jörg Klage, Holger Schlick, Kevin Timmermann und Stefan Schafflick. Foto: Norbert Bangert.

Was wünschst du dir für deine Zeit als Presbyter – für die Gemeinde und für dich persönlich?

Ich würde mir wünschen, dass wir als Gemeinde interessant und vielfältig bleiben – offen für neue Mitglieder, die auch wirklich ihren Platz finden können. Das Zusammenwachsen der beiden großen Mirjam-Standorte Ascheberg und Drensteinfurt ist noch immer eine Aufgabe, gerade wenn man bedenkt, wie unterschiedlich die

Ausgangspunkte der Menschen sind. Wenn ich dazu ein bisschen beitragen kann, dann wäre das für mich eine große Freude.

Das Interview führte Norbert Bangert am 22. Mai 2026 in Ascheberg.

Das Redaktionsteam Internet stellt sich vor: Aus Nachbarn wurden Kollegen!

Für unsere Sommer-Ausgabe 2026 war es nun an der Zeit, einmal das Team vorzustellen, das seit etwa August 2025 die digitalen Medien unserer Kirchengemeinde betreut, sozusagen das Gegenstück zum Gemeindebrief als Printmedium. Das heißt, sie pflegen und bespielen die Homepage, WhatsApp, Instagram und Co. Doch lassen wir sie einfach selbst zu Wort kommen!

Wer sind wir?

Wir sind Manfred Farwick und Holger Schlick, Nachbarn, Freunde, Ehrenamtliche der Kirchengemeinde und seit August 2025 auch quasi Kollegen.

Wie kam es dazu?

Im Frühjahr und Sommer 2025 entstand eine Lücke bei der Bekanntgabe von Veranstaltungen und Gottesdienstterminen. Dadurch, dass auch noch der Gemeindebrief verspätet verteilt wurde, gab es eine Zeit, in der viele Gemeindeglieder nicht so genau wussten, wann und wo denn die Gottesdienste stattfinden. In dieser Zeit fragten wir, warum denn nicht wenigstens online die Zeiten bekannt gegeben werden,

wenn der Gemeindebrief sich schon verspätet. Die nüchterne Antwort: Es gibt aktuell niemanden, der sich um die digitalen Medien kümmert.

Wir dachten uns daher, dass es doch irgendwie möglich sein muss, ein paar Gottesdiensttermine online zu bringen. Als ITler (Manfred) und jemand mit Erfahrung in der Homepage-Erstellung (Holger) dachten wir: Das kann doch nicht so schwer sein, das schaffen wir!

Gesagt, getan. Kaum dass wir unsere Bereitschaft dazu vermeldet hatten, erhielten wir auch schon die Zugangsdaten von so einigen Publikationsplattformen. Nun hieß es erst mal: sortieren, den Bestand aufnehmen und nötige Arbeiten ermitteln und verteilen.

Die Homepage: Umfangreich und unübersichtlich. Aber mit etwas Fleiß arbeiteten wir uns da schon ein.

Und dann die **Sozialen Medien:** Facebook, Instagram, Linktree und WhatsApp-Kanal: Alles eher neu für uns. Wie erstellt man am besten Beiträge, Storys etc.? Kann man die terminieren? Welche Hilfsmittel gibt es und wie funktionieren die?

Das alles mussten und müssen wir uns erarbeiten. An dieser Stelle danke an alle, die uns mit Ideen und Tipps unterstützt haben.

Wo gehen wir hin?

Wir haben uns eine gewisse Regelmäßigkeit erarbeitet und können unsere aktive Gemeinde virtuell darstellen. Dennoch gibt es weiterhin einiges zu tun. Häufig hakt es am Informationsfluss. Veranstaltungen werden uns zum Teil gar nicht oder sehr spät mitgeteilt. Doch inzwischen gibt es eine Arbeitsgruppe, die genau dieses Problem lösen will. Wir sind auf einem guten Weg mit Ideen, die hoffentlich allen die Öffentlichkeitsarbeit erleichtern werden. Z. B. ist ein Online-Formular in Planung, mit dem einzelne Gruppen bzw. Gemeindemitglieder ihre Termine, Veranstaltungen oder Rückblicke einreichen können, um diese dann automatisch an die richtigen Stellen (z. B. Gemeindebrief, Web, Gemeindebüros, Plakate, Info-Bildschirm) weiterzureichen. Dazu wird es zu gegebener Zeit separate Informationen geben.



Zwei Kollegen auf einer Bank. Manfred Farwick und Holger Schlick sind das Redaktionsteam Internet.
Foto: Norbert Bangert.

Wer kommt mit?

Wir freuen uns über jede Rückmeldung, die unser Gemeindeleben verbessert. Sollte es Gemeindemitglieder geben, die sich z. B. gerne mit den Sozialen Medien beschäftigen und Interesse daran haben, einzelne Kanäle zu betreuen, freuen wir uns über Unterstützung in Rat und Tat!

Wie sind wir erreichbar?

Ihr wollt etwas veröffentlichen? Z. B. auf dem Info-Bildschirm oder im Internet (Instagram, Homepage etc.)? Schreibt uns ganz klassisch per E-Mail an: webmedia@mirjam-kirche.de Oder über unsere Kanäle:

www.mirjam-kirche.de



MirjamKirche



#mirjamkirche



Unser Gemeindearchiv erwacht zum Leben

Die Ev. Mirjamgemeinde Ascheberg-Drensteinfurt hat ein Archiv – und das wird nun erstmals systematisch erschlossen. Anfang 2026 haben Pfarrer Stefan Schafflick, Norbert Bangert und Holger Schlick erste Schritte unternommen, um die gelagerten Akten der Gemeinde zu sichten, zu bewerten und schrittweise zu digitalisieren.

Stöbern und Diskutieren beim Archivieren

Den Anfang macht die Digitalisierung des Ordners „Gnadenkapelle“. Dabei zeigte sich schnell: Die Dokumente laden zum Stöbern und Diskutieren ein. Briefe, Protokolle und Verwaltungsschriftstücke spiegeln nicht nur Gemeindegeschichte wider, sondern auch den Zeitgeist und die wirtschaftlichen Notlagen der Nachkriegsjahre – eine echte Fundgrube für Geschichtsinteressierte. Die Unterlagen werden inhaltlich erschlossen und in säurefreie Archivmaterialien umgebettet. Weitere Bestände sollen folgen – durch eine Vorselektierung aller Archivordner, bei der unterschieden wird, was von bleibendem Wert für die Gemeindegeschichte ist und was nach geltenden Archivrichtlinien vernichtet werden kann.

Weitere Dokumente der Zeitgeschichte sind willkommen

Wer eigene Fotos, Briefe oder andere Dokumente zur Geschichte der Mirjamgemeinde besitzt und sie dem Archiv zugänglich machen möchte, ist herzlich eingeladen, sich zu melden.

Ehrenamtliche Projektgruppe soll entstehen

Mittelfristig soll eine ehrenamtliche Projektgruppe entstehen, die die archivwürdigen Bestände systematisch inventarisiert, verzeichnet und langfristig sichert – mit Findbuch, Datenbank und fachgerechter Lagerung. Dafür werden engagierte Mithelferinnen und Mithelfer gesucht. Haben Sie Interesse? Melden Sie sich gerne unter: archiv@mirjam-kirche.de

Norbert Bangert



Der Foto-/Dokumentenscanner im Einsatz: Die Archivalien werden schonend abfotografiert und später aus dem Aktenordner in einen säurefreien Karton umgebettet. Foto: Holger Schlick.

Uwe Herfurth: „Dieser Schritt fühlt sich gut an!“

Seit 2022 ist Uwe Herfurth 2. Vorsitzender im Ascheberger Förderverein der Mirjam-Kirchengemeinde. Der Familienvater aus Rinkerode, Jahrgang 1964, arbeitete bis 2025 im Außendienst der Allianz Trade und hat quasi den Förderverein „gerettet“! Damals gab es große Probleme, das laut Satzung erforderliche Vorstandsamt zu besetzen. Dem Presseaufruf folgten zwar Ankündigungen einiger Interessenten, zur entscheidenden Jahreshauptversammlung kam jedoch nur einer: Uwe Herfurth.

Er sei getauft und konfirmiert, so stellte er sich vor, aber vor Jahren aus der Kirche ausgetreten. Weshalb? Über die Gründe möchte er nicht öffentlich reden: „Persönlich ‚nachtreten‘ finde ich nicht gut.“ Damit konnten sich die Mitglieder des Fördervereins abfinden; alle waren froh, dass er dem Verein beitrug, für den offenen Posten kandidierte; und natürlich wurde er gewählt. Der Förderverein war nicht gezwungen, sich aufzulösen. Und die schöne Nachricht: Seit März 2026 gehört Uwe Herfurth wieder der Evangelischen Kirche an – sehr zur Freude des Fördervereins und der Kirche.



Jetzt wieder evangelisch: Uwe Herfurth, 2. Vorsitzender im Vorstand des Ascheberger Fördervereins, mit seiner Frau Anja am See Genezareth im Jahr 2022.

Genau der richtige Zeitpunkt für die Rückkehr

Wie kam es zu diesem Schritt? Was hat ihn dazu bewegt? „Wenn ich es mir einfach machen würde, hätte ich gesagt: ‚Weil ich schon immer gegen den Strom geschwommen bin.‘ Viele treten derzeit aus der Kirche aus, ergo trete ich ein“, so seine Antwort. „Aber es war wohl die Kombination mehrerer Gründe, die mich lange umgetrieben haben.“ Dass er für diesen Schritt jetzt bereit war, dazu habe zum einen

„die grundsätzliche Sympathie für die Herren Schafflick und Timmermann“ beigetragen, die im Förderverein über ihre Arbeit in der Mirjamgemeinde berichteten. Hinzu kam das Gefühl, als Vorstandsmitglied des Fördervereins auch Gemeinde- und Kirchenmitglied sein zu wollen sowie die Überzeugung, dass jetzt genau der richtige Zeitpunkt für die Rückkehr sei; denn „es fühlt sich einfach gut und auch richtig an“.

Schwierig ist es wirklich nicht, wieder evangelisch zu werden. Pfarrer Stefan Schafflick erklärt, dass man ihn jederzeit dazu ansprechen und treffen kann, um über einen Wiedereintritt zu sprechen. Das ist alles? Ja, so hat es auch Uwe Herfurth erlebt, als er dem überraschten Pfarrer gegenüber saß und ihm von seinem Vorhaben erzählte. „Wir hatten ein interessantes und schönes Gespräch – über Gott und die Welt, wie es so schön heißt“, sagt Uwe Herfurth. Dabei ging es um die Erfahrung des Glaubens in seiner Jugend in Dortmund, die Zeit bis zur Konfirmation (die übrigens in Wolbeck erfolgte) und die jeweiligen Gründe für den Aus- und Wiedereintritt.

Der fehlende Glaube an Gott und Jesus Christus sei übrigens nie das Problem gewesen. Und er stellt klar: „Der Glaube war immer da, aber ich sah das früher wie Hape Kerkeling, der meint, das ‚Bodenpersonal‘ lasse doch deutlich zu wünschen übrig.“ Nach den Begegnungen im Förderverein habe sich seine Meinung stark zum Positiven hin verändert.

Uwe verweist auch scherzhaft auf seine Familiensituation mit katholischer Frau und zwei katholischen Kindern: „Da muss man schon ‚evangelisch dagegenhalten‘!“ Die Gottesdienste im Hause Herfurth wurden seit Jahren wechselnd besucht, mal katholisch, mal evangelisch. „Dass ich jetzt wieder Mitglied der evangelischen Kirche bin, fühlt sich nach wie vor gut an und war für mich alternativlos“, so sein Resümee.

Ulrike Naim

Besuchsdienste der Evangelischen Frauenhilfe Drensteinfurt und Rinkerode

Zu den Aufgaben der Evangelischen Frauenhilfe Drensteinfurt und Rinkerode gehören neben dem Treffen an jedem 1. Mittwoch im Monat auch Anrufe zur Kontaktaufnahme und Besuchsdienste, welche die Frauen der Gruppe unterstützen und erfreuen.

Ein besonders schönes Beispiel dafür sind Besuche der Geschichtenerzählerin Maria Weller bei der 101-jährigen Erika Ortjohann aus Rinkerode. Die Besuchte gehörte seit 2002 der Frauenhilfe an und hatte durch ihre Beiträge die Gruppe stets bereichert. Leider ist Frau Ortjohann am 14. Februar 2026 verstorben und wird bei den Nachmittagen der Frauenhilfe sehr vermisst werden.

Maria Weller gestaltete eines der letzten Frauenhilfetreffen mit ihren schönen, lustigen und zum Nachdenken anregenden Geschichten. Da Erika Ortjohann seinerzeit schon nicht mehr dabei sein konnte, erklärte Frau Weller sich bereit, einen Einzeltermin in Rinkerode anzubieten.



Erika Ortjohann † bei einem Frauenhilfe-Nachmittag in Drensteinfurt. Foto: Anne Losinzky. In Bezug auf das Recht am eigenen Bild erteilte zudem ihre Tochter posthum die freundliche Genehmigung.

Diese Idee begeisterte auch Frau Ortjohann sehr, und Frau Weller bereitete ihr und zwei Freundinnen im November und Dezember 2025 mit lebendigen Geschichten sehr unterhaltsame Nachmittage in Frau Ortjohanns Zuhause.

Die Frauenhilfe wird das Wirken von Erika Ortjohann in guter Erinnerung behalten und noch oft an sie denken. Die von ihr selbst geschriebenen Gedichte werden zu bestimmten Anlässen sicher immer wieder vorgelesen werden.

Dieses ist ein Gedicht aus ihrem Alltag:

*Brech ich auf zu meinem Gang, muß ich an der Bahn entlang.
Die Strecke ist stark frequentiert; sie verbindet Nord und Süd.
Es herrscht zügiger Verkehr, ständig geht es hin und her.
Güterzüge fahrn nach Norden, um die Häfen zu versorgen.
Gen Süden erreichen viele begehrtenswerte Urlaubsziele.
Allein die Eurobahn hier hält, sie pendelt Münster-Bielefeld.
Und die Leute, die darin, wo fahren sie wohl alle hin?
Geht die Reise weit hinaus? Von der Arbeit nur nach Haus?
Besuchen sie die Anverwandten oder Freunde, die sich kannten?
Wird ein Trauerfall beweint, eine Hochzeit zwei vereint?
Egal, ich muß es nicht erfahren, weil's nur Gedankengänge waren.*

Text: Erika Ortjohann, von der Tochter posthum zur Veröffentlichung freigegeben (Name der Redaktion bekannt).

Margarete Naerger

Danke!

Wir danken all denjenigen ganz herzlich, die Gemeindebriefe verteilen und auch diesen Brief zu Ihnen nach Hause gebracht haben.

In einigen Gebieten können wir weiterhin Unterstützung gebrauchen, besonders in Ottmarsbocholt und für die Innenstadt Drensteinfurt.

Wenn auch Sie sich vorstellen können, dreimal im Jahr den Gemeindebrief in Ihrer Straße oder Ihrem Wohngebiet zu verteilen, melden Sie sich bitte im jeweiligen Gemeindebüro! Wir versorgen Sie dafür mit fertigen Listen, auf denen Sie sortiert nach Straßen und Hausnummern diejenigen Haushalte finden, die einen Brief bekommen sollen.

Presbyteriumsmitglieder: Funktionen und Arbeitsbereiche

Jörg Klage

Tel.: 02593-9003030
Mobil: 0176-43686679
joerg.klage@ekvw.de
Vorsitzender d. Presbyteriums
Finanzkirchmeister
Baukirchmeister Ascheberg
Synodaler

Pfarrer Stefan Schafflick

Tel.: 02501-9208037
stefan.schafflick@ekvw.de
Stellv. Vorsitzender d. Presbyteriums

Michael Eichmann

Tel.: 02508-3059475
Mobil: 0159-01637843
michael.eichmann@ekvw.de
Arbeitsschutzbeauftragter
Baukirchmeister Drensteinfurt

Katharina Farwick-Brückhändler

Tel.: 02593-9580030
k.farwick-brueckhaendler@mirjam-
kirche.de
Diakoniepresbyterin
1. Stellvertreterin des Synodalen
Klimaschutz und Garten

Mandana Gholami

m.gholami@mirjam-kirche.de

Holger Schlick

h.schlick@mirjam-kirche.de

Harald Schumacher

h.schumacher@mirjam-kirche.de
Stellv. Finanzkirchmeister

Diakon Kevin Timmermann

Mobil: 0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de
Beratendes Mitglied
Gemeindepädagoge

Impressum

Auflage: 2800, Herausgeber:
Ev. Mirjam-Kirchengemeinde
Ascheberg Drensteinfurt,
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt –
V.i.S.d.P. Jörg Klage
Redaktionsteam: Norbert Bangert,
Angela Holtmann, Stefan Schafflick,
Kevin Timmermann
Layout: Friederike Lichtwark
Druck: gemeindebrief-in-farbe.de
Dietzel, Lüdenscheid

Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Terminabsprache im Pastoralteam:
Pfarrer Stefan Schafflick
siehe auch: www.mirjam-kirche.de/service/

Team der Kinderkirche

Treffen nach Absprache
Heike Hartmann
h.hartmann@mirjam-kirche.de

Konfirmandenunterricht (im 3. und 8. Schuljahr)

Diakon Kevin Timmermann 0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de

Gemeindebeirat

Diakon Kevin Timmermann 0170-2469901
kevin.timmermann@ekvw.de

„Bibelteilen“ – ein Bibelgesprächskreis in Drensteinfurt

nach Absprache
Kirsten Hülsenbeck 0174-7268836

Gemeinsam Gärtnern Ascheberg

einmal im Monat freitags
Katharina Farwick-Brückhändler
k.farwick-brueckhaendler@mirjam-kirche.de
Garten Gnadenkirche

Frauenhilfe Ascheberg – Davensberg – Ottmarsbocholt

2. Mittwoch im Monat 14:30 Uhr
Renate Hamann, Rosemarie Wippermann,
Regina Müller 02593-5569
Gemeindehaus Gnadenkirche

Frauenhilfe Drensteinfurt – Rinkerode

1. Mittwoch im Monat 15:00 Uhr
Anne Losinzky 02508-8859
a.losinzky@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Martinskirche

Frauenchor „Cantabella“

mittwochs 19:30 Uhr
Linda Finnemann
cantabella@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Gnadenkirche

Martinschor Drensteinfurt

pausiert, Leitung vakant

Mirjam 100 (Bibelgesprächskreis)

einmal im Monat donnerstags 19:00 Uhr
Norbert Bangert
mirjam100@mirjam-kirche.de

Posaunenchor Drensteinfurt

mittwochs 20:00 Uhr
Matthias Losinzky
m.losinzky@mirjam-kirche.de
Gemeindehaus Martinskirche

Förderverein der Ev. Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt e. V.

Dr. Ulrike Naim-Thesenvitz 02593-6852
u.naim@live.de

Jugendmigrationsdienst (Diakonie Münster)

Mojgan Servati 0171-5336984
m.servati@diakonie-muenster.de

Flüchtlingshilfe

Helfende Hände mit Herz – KleiderOase Drensteinfurt

montags 15:30 bis 18:00 Uhr
Spendenannahme 17:00 bis 18:00 Uhr
Ute Eichmann 0172-7395325
u.eichmann@mirjam-kirche.de
www.fluechtlingshilfedrensteinfurt.de
Gemeindehaus Martinskirche

Café Welcome

Austausch und Begegnung für Geflüchtete und Bürger*innen

montags 16:00 bis 18:00 Uhr
14-tägig im Wechsel im
Gemeindehaus Gnadenkirche
und Pfarrheim St. Anna Davensberg
Renate Hamann
r.hamann@mirjam-kirche.de

Redaktionsteam – Gemeindebrief

Angela Holtmann und Norbert Bangert
gemeindebrief@mirjam-kirche.de

Redaktionsteam – Internet

Manfred Farwick und Holger Schlick
webmedia@mirjam-kirche.de

Kooperationsraum: Orte, Namen und Adressen

Ev. Christus-Kirchengemeinde Olfen

Pfarrer Thorsten Melchert
02595-3879400
thorsten.melchert@ekvw.de

Ev. Christuskirche Olfen

Von-Vincke-Straße 21, 59399 Olfen
www.christuskirche-olfen.ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Senden

Pfarrer Stefan Benecke
02597-690280
stefan.benecke@kk-ekvw.de

Vikarin Sarah Schöning

0151-5154976
sarah.schoening@ekvw.de

Ev. Kirche Senden

Steeverstraße 5, 48308 Senden
www.senden.ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Lüdinghausen

Diakon Christopher Holtkamp-Umbach
0160-8400063
christopher.holtkamp-umbach@ekvw.de

Ev. Kirche Lüdinghausen

Klosterstraße 1, 59348 Lüdinghausen
Ev. Auferstehungskirche Seppenrade
Dattelner Straße 14, 59348 Seppenrade

Ev. Kreuz-Kirche Nordkirchen

Bergstraße 34, 59394 Nordkirchen
www.ev-lh.de

Hof Bracht

Kreuzbauerschaft 5/5a
48308 Senden-Ottmarsbocholt

Infos und Kontakte

Adressen:

Evangelische Mirjam-Kirchengemeinde Ascheberg Drensteinfurt
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt

Gnadenkirche Ascheberg mit Gemeindehaus,
Hoveloh 1, 59387 Ascheberg

Martinskirche Drensteinfurt mit Gemeindehaus,
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt

Ev. Mirjam-Kindertageseinrichtung
Hoveloh 5, 59387 Ascheberg

Thomas Dudzik 02593-9580317 · ms-kita-ascheberg@ev-kirchenkreis-muenster.de

Pfarrer Stefan Schafflick
02501-9208037 · stefan.schafflick@ekvw.de

Gemeindepädagoge Diakon Kevin Timmermann
0170-2469901 · kevin.timmermann@ekvw.de

Gemeindebüro Martinskirche Drensteinfurt
Bahnhofstr. 12, 48317 Drensteinfurt
freitags 15:00–17:00 Uhr (Friederike Lichtwark)
Tel. 02508-984014 · Fax: 02508-997614 · drensteinfurt@mirjam-kirche.de

Gemeindebüro Gnadenkirche Ascheberg
Hoveloh 1, 59387 Ascheberg
dienstags 10:00–12:00 Uhr u. freitags 15:00–17:00 Uhr (Susanne Scholz)
Tel. 02593-5331 · ascheberg@mirjam-kirche.de

Spendenkonto der Kirchengemeinde:
KD-Bank | Bank für Diakonie und Kirche
IBAN: DE34 3506 0190 0000 9595 96
BIC: GENODED1DKD

www.mirjam-kirche.de  MirjamKirche  #mirjamkirche 

